

---

Bertolt Brecht

---

Der kaukasische Kreidekreis

---

---

---

---

---

edition suhrkamp

---

SV

---

*Bertolt Brecht, geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg, starb am 14. August 1956 in Berlin.*

*Der kaukasische Kreidekreis ist 1944/45 in Santa Monica (USA) entstanden, wurde 1948 in den Vereinigten Staaten uraufgeführt und am 9. November 1954 im Berliner Theater am Schiffbauerdamm zum erstenmal in deutscher Sprache gegeben.*

*Zwei Spiele, zwei große Themen der Weltliteratur werden von Brecht hier zu einem geschlossenen Kreis geführt: Das Spiel von Grusche Vachnadze, der Magd, die mit übermenschlichen Opfern - selbst dem Opfer ihrer Liebe zu dem Soldaten Simon Chachava - in Zeiten der Revolte das Kind der harten Gouverneursfrau rettet, und das Spiel vom Azdak, dem Arme-Leute-Richter, der, betrunken und korrupt, dennoch das Chaos zu einer »kurzen, goldenen Zeit beinah der Gerechtigkeit« macht.*

*»Dieses Spiel fällt keinen Augenblick aus dem Rahmen der Poesie. Ob als verloren beklagt oder als vernünftig erhofft - die Paradiese, von denen der Mensch träumt, sind künstlich. Wer in ihnen lebte, hätte keinen Grund, sie zu dichten.« Siegfried Melchinger*

# *Der kaukasische Kreidekreis*

*Suhrkamp*

*Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:*

*Bertolt Brecht, Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe, herausgegeben von Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei und Klaus-Detlef Müller, Band 8: Stücke 8, bearbeitet von Klaus-Detlef Müller, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1992, S. 93-185.*

*Textgrundlage des vorliegenden Bandes ist die dritte Fassung des Stücks *Der kaukasische Kreidekreis* von 1954, die erstmals im selben Jahr im Rahmen der *Versuche Bertolt Brechts* im Suhrkamp Verlag (Berlin [West]) erschien. Der 1. Akt (»Der Streit um das Tal«) der späteren Einzelausgabe in Band 31 der *edition suhrkamp* erscheint hier als »Vorspiel«, entsprechend verschiebt sich die Numerierung der anderen Akte. Weiterführende Informationen hierzu finden sich in der kommentierten Ausgabe der *Suhrkamp BasisBibliothek*, Band 42: *Bertolt Brecht, Der kaukasische Kreidekreis*, mit einem Kommentar von Ana Kugli, Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main 2003, S. 147 ff.*

*eBook Suhrkamp Verlag Berlin 2013*

© *Brecht-Erben/Suhrkamp Verlag Berlin 1954*

*Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.*

*Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

*Umschlag: Willy Fleckhaus*

*eISBN 978-3-518-73975-4*

*[www.suhrkamp.de](http://www.suhrkamp.de)*

*Mitarbeiter: Ruth Berlau*

*»Der kaukasische Kreidekreis« mag als 31. Versuch gelten. Der Stoff – der Streit zweier Frauen um ein Kind und die richterliche Maßnahme, die ihn klärt – ist dem alten chinesischen Stück »Der Kreidekreis« entnommen. In dem alten Stück ist es die l e i b l i c h e Mutter, die darauf verzichtet, das Kind aus dem Kreise zu ziehen. Auch alles übrige ist in dem neuen Stück anders. – Paul Dessau hat eine Musik zum »Kaukasischen Kreidekreis« geschrieben.*

### *Personen*

*Georgi Abaschwili, der Gouverneur · Seine Frau Natella · Der fette Fürst Kazbeki · Niko Mikadze und Mikha Loladze, zwei Ärzte · Der Adjutant · Der Sänger · Musiker · Simon Chachava, ein Soldat · Grusche Vachnadze, ein Küchenmädchen · Baumeister · Maro, eine Kinderfrau · Der Koch · Ein Stallknecht · Ein alter Mann · Zwei vornehme Damen · Der Wirt · Der Hausknecht · Der Gefreite · Ein Bauer und seine Frau · Drei Händler · Lavrenti Vachnadze, Grusches Bruder · Seine Frau Aniko · Eine Bäuerin, Grusches spätere Schwiegermutter · Deren Sohn Jussup · Der Mönch · Hochzeitsgäste · Michel, Sohn des Gouverneurs · Kinder · Der Dorfschreiber Azdak · Polizist Schauwa · Der Großfürst · Bizergan Kazbeki, Neffe des fetten Fürsten · Der Arzt · Der Invalide · Der Hinkende · Der Erpresser · Ludowika, Schwiegertochter des Wirts · Der Knecht · Drei Großbauern · Eine alte Bäuerin · Der Bandit · Die Köchin · Illo Schuboladze und Sandro Oboladze, zwei Anwälte · Ein sehr altes Ehepaar · Bettler und Bittsteller · Soldaten · Panzerreiter · Dienstboten · Personen des Vorspiels*

## **Vorspiel**

*Zwischen den Trümmern eines zerschossenen kaukasischen Dorfes sitzen im Kreis, weintrinkend und rauchend, Mitglieder zweier Kolchosdörfer, meist Frauen und ältere Männer; doch auch einige Soldaten. Bei ihnen ist ein Delegierter der staatlichen Wiederaufbaukommission aus der Hauptstadt.*

*EINE BÄUERIN LINKS zeigt: Dort in den Hügeln haben wir drei Nazitanks aufgehalten, aber die Apfelpflanzung war schon zerstört.*

*EIN ALTER BAUER RECHTS Unsere schöne Meierei: liegt auch in Trümmern!*

*EINE JUNGE TRAKTORISTIN Ich habe das Feuer an die Meierei gelegt, Genosse. Pause.*

*DER DELEGIERTE Hört jetzt das Protokoll: Es erschienen in Nukha die Delegierten des Ziegenzuchtkolchos »Galinsk«. Auf Befehl der Behörden hat der Kolchos, als die Hitlerarmeen anrückten, seine Ziegenherden weiter nach Osten getrieben. Er erwägt jetzt die Rücksiedelung. Seine Delegierten haben Dorf und Gelände besichtigt und einen hohen Grad von Zerstörung festgestellt. Die Delegierten rechts nicken. Der benachbarte Obstbaukolchos »Rosa Luxemburg« nach rechts stellt den Antrag, daß das frühere Weideland des Kolchos »Galinsk«, ein Tal mit spärlichem Graswuchs, beim Wiederaufbau für Obst- und Weinbau verwertet wird. Als Delegierter der Wiederaufbaukommission ersuche ich die beiden Kolchosdörfer, sich selber darüber zu einigen, ob der Kolchos »Galinsk« hierher zurückkehren soll oder nicht.*

*DER ALTE BAUER RECHTS Zunächst möchte ich noch einmal gegen die Beschränkung der Redezeit protestieren. Wir vom Kolchos »Galinsk« sind drei Tage und drei Nächte auf dem Weg hierher gewesen, und jetzt soll es nur eine Diskussion von einem halben Tag sein!*

*EIN VERWUNDETER SOLDAT LINKS Genosse, wir haben nicht mehr so viele Dörfer und nicht mehr so viele Arbeitshände und nicht mehr soviel Zeit.*

*DIE JUNGE TRAKTORISTIN LINKS Alle Vergnügungen müssen rationiert werden, der Tabak ist rationiert und der Wein und die Diskussion auch.*

*DER ALTE RECHTS seufzend: Tod den Faschisten! So komme ich zur Sache und erkläre euch also, warum wir unser Tal zurückhaben wollen. Es gibt eine große Menge von Gründen, aber ich will mit einem der einfachsten anfangen. Makinä Abakidze, pack den Ziegenkäse aus.*

*Eine Bäuerin rechts nimmt aus einem großen Korb einen riesigen, in ein Tuch geschlagenen Käselaiß. Beifall und Lachen.*

*DER ALTE RECHTS Bedient euch, Genossen, greift zu.*

*EIN ALTER BAUER LINKS mißtrauisch: Ist der als Beeinflussung gedacht?*

*DER ALTE RECHTS unter Gelächter: Wie soll der als Beeinflussung gedacht sein, Surab, du Talräuber. Man weiß, daß du den Käse nehmen wirst und das Tal auch. Gelächter. Alles, was ich von dir verlange, ist eine ehrliche Antwort: Schmeckt dir dieser Käse?*

*DER ALTE LINKS Die Antwort ist: Ja.*

*DER ALTE RECHTS So. Bitter. Ich hätte es mir denken können, daß du nichts von Käse verstehst.*

*DER ALTE LINKS Warum nicht? Wenn ich dir sage, er schmeckt mir.*

*DER ALTE RECHTS Weil er dir nicht schmecken kann. Weil er nicht ist, was er war in den alten Tagen. Und warum ist er nicht mehr so? Weil unseren Ziegen das neue Gras nicht so schmeckt, wie ihnen das alte geschmeckt hat. Käse ist nicht Käse, weil Gras nicht Gras ist, das ist es. Bitte, das zu Protokoll zu nehmen.*

*DER ALTE LINKS Aber euer Käse ist ausgezeichnet.*

*DER ALTE RECHTS Er ist nicht ausgezeichnet, kaum mittelmäßig. Das neue Weideland ist nichts, was immer die Jungen sagen. Ich sage, man kann nicht leben dort. Es riecht nicht einmal richtig nach Morgen dort am Morgen. Einige lachen.*

*DER DELEGIERTE Ärgere dich nicht, daß sie lachen, sie verstehen dich doch. Genossen, warum liebt man die Heimat? Deswegen: Das Brot schmeckt da besser, der Himmel ist höher, die Luft ist da würziger, die Stimmen schallen da kräftiger, der Boden beugt sich da leichter. Ist es nicht so?*

*DER ALTE RECHTS Das Tal hat uns seit jeher gehört.*

*DER SOLDAT LINKS Was heißt »seit jeher«? Niemandem gehört nichts seit jeher. Als du jung warst, hast du selber dir nicht gehört, sondern den Fürsten*

*Kazbeki.*

*DER ALTE RECHTS Ist es etwa gleich, was für ein Baum neben dem Haus steht, wo man geboren ist? Oder was für Nachbarn man hat, ist das gleich? Wir wollen zurück, sogar, um euch neben unserm Kolchos zu haben, ihr Talräuber. Jetzt könnt ihr wieder lachen.*

*DER ALTE LINKS lacht: Warum hörst du dir dann nicht ruhig an, was deine »Nachbarin« Kato Wachtang, unsere Agronomin, über das Tal zu sagen hat?*

*EINE BÄUERIN RECHTS Wir haben noch lang nicht alles gesagt, was wir zu sagen haben über unser Tal. Von den Häusern sind nicht alle zerstört, von der Meierei steht zumindest noch die Grundmauer.*

*DER DELEGIERTE Ihr habt einen Anspruch auf Staatshilfe – hier und dort, das wißt ihr. Hier in meiner Tasche habe ich Vorschläge.*

*DIE BÄUERIN RECHTS Genosse Sachverständiger, das ist kein Handel hier. Ich kann dir nicht deine Mütze nehmen und dir eine andre hinhalten mit »die ist besser«. Die andere kann besser sein, aber die deine gefällt dir besser.*

*DIE JUNGE TRAKTORISTIN Mit einem Stück Land ist es nicht wie mit einer Mütze, nicht in unserm Land, Genossin.*

*DER DELEGIERTE Werdet nicht zornig. Es ist richtig, wir müssen ein Stück Land eher wie ein Werkzeug ansehen, mit dem man Nützliches herstellt, aber es ist auch richtig, daß wir die Liebe zu einem besonderen Stück Land anerkennen müssen. Was mich betrifft, würde ich gern genauer erfahren, was ihr zu denen links mit dem Tal anfangen wollt.*

*ANDERE Ja, laßt Kato reden.*

*DER DELEGIERTE Genossin Agronomin!*

*KATO steht auf, sie ist in militärischer Uniform: Genossen, im letzten Winter, als wir als Partisanen hier in den Hügeln kämpften, haben wir davon gesprochen, wie wir nach der Vertreibung der Deutschen unsere Obstkultur zehnmal so groß wiederaufbauen könnten. Ich habe das Projekt einer Bewässerungsanlage ausgearbeitet. Vermittels eines Staudamms an unserm Bergsee können dreihundert Hektar unfruchtbaren Bodens bewässert werden. Unser Kolchos könnte dann nicht nur mehr Obst, sondern auch Wein anbauen. Aber das Projekt lohnt sich nur, wenn man auch das strittige Tal*

*des Kolchos »Galinsk« einbeziehen könnte. Hier sind die Berechnungen. Sie überreicht dem Delegierten eine Mappe.*

*DER ALTE RECHTS Schreiben Sie ins Protokoll, daß unser Kolchos beabsichtigt, eine neue Pferdezucht aufzumachen.*

*DIE JUNGE TRAKTORISTIN Genossen, das Projekt ist ausgedacht worden in den Tagen und Nächten, wo wir in den Bergen hausen mußten und oft keine Kugeln mehr für die paar Gewehre hatten. Selbst die Beschaffung des Bleistifts war schwierig.*

*Beifall von beiden Seiten.*

*DER ALTE RECHTS Unsern Dank den Genossen vom Kolchos »Rosa Luxemburg« und allen, die die Heimat verteidigt haben!*

*Sie schütteln einander die Hände und umarmen sich.*

*DIE BÄUERIN LINKS Unser Gedanke war dabei, daß unsere Soldaten, unsere und eure Männer, in eine noch fruchtbarere Heimat zurückkommen sollten.*

*DIE JUNGE TRAKTORISTIN Wie der Dichter Majakowski gesagt hat, »die Heimat des Sowjetvolkes soll auch die Heimat der Vernunft sein«!*

*Die Delegierten rechts sind, bis auf den Alten rechts, aufgestanden und studieren mit dem Delegierten die Zeichnungen der Agronomin. Ausrufe wie: »Wieso ist die Fallhöhe zweiundzwanzig Meter?« – »Der Felsen hier wird gesprengt!« – »Im Grund brauchen sie nur Zement und Dynamit!« – »Sie zwingen das Wasser, hier herunterzukommen, das ist schlau!«*

*EIN SEHR JUNGER ARBEITER RECHTS zum Alten rechts: Sie bewässern alle Felder zwischen den Hügeln, schau dir das an, Alleko.*

*DER ALTE RECHTS Ich werde es mir nicht anschauen. Ich wußte es, daß das Projekt gut sein würde. Ich lasse mir nicht die Pistole auf die Brust setzen.*

*DER DELEGIERTE Aber sie wollen dir nur den Bleistift auf die Brust setzen. Gelächter.*

*DER ALTE RECHTS steht düster auf und geht, sich die Zeichnungen zu betrachten: Diese Talräuber wissen leider zu genau, daß wir Maschinen und Projekten nicht widerstehen können hierzulande.*

*DIE BÄUERIN RECHTS Alleko Bereschwili, du bist selber der Schlimmste mit neuen Projekten, das ist bekannt.*

*DER DELEGIERTE* Was ist mit meinem Protokoll? Kann ich schreiben, daß ihr bei eurem Kolchos die Abtretung eures alten Tals für dieses Projekt befürworten werdet?

*DIE BÄUERIN RECHTS* Ich werde sie befürworten. Wie ist es mit dir, Alleko?

*DER ALTE RECHTS* über den Zeichnungen: Ich beantrage, daß ihr uns Kopien von den Zeichnungen mitgebt.

*DIE BÄUERIN RECHTS* Dann können wir zum Essen gehen. Wenn er erst einmal die Zeichnungen hat und darüber diskutieren kann, ist die Sache erledigt. Ich kenne ihn. Und so ist es mit den andern bei uns.

*Die Delegierten* umarmen sich wieder lachend.

*DER ALTE LINKS* Es lebe der Kolchos »Galinsk«, und viel Glück zu eurer neuen Pferdezucht!

*DIE BÄUERIN LINKS* Genossen, es ist geplant, zu Ehren des Besuchs der Delegierten vom Kolchos »Galinsk« und des Sachverständigen ein Theaterstück unter Mitwirkung des Sängers Arkadi Tscheidse aufzuführen, das mit unserer Frage zu tun hat.

*Beifall.* Die junge Traktoristin ist weggelaufen, den Sänger zu holen.

*DIE BÄUERIN RECHTS* Genossen, euer Stück muß gut sein, wir bezahlen es mit einem Tal.

*DIE BÄUERIN LINKS* Arkadi Tscheidse kann einundzwanzigtausend Verse.

*DER ALTE LINKS* Wir haben das Stück unter seiner Leitung einstudiert. Man kann ihn übrigens nur sehr schwer bekommen. Ihr in der Plankommission solltet euch darum kümmern, daß man ihn öfter in den Norden heraufbekommt, Genosse.

*DER DELEGIERTE* Wir befassen uns eigentlich mehr mit Ökonomie.

*DER ALTE LINKS* lächelnd: Ihr bringt Ordnung in die Neuverteilung von Weinreben und Traktoren, warum nicht von Gesängen?

Von der jungen Traktoristin geführt, tritt der Sänger Arkadi Tscheidse, ein stämmiger Mann von einfachem Wesen, in den Kreis. Mit ihm sind vier Musiker mit ihren Instrumenten. Die Künstler werden mit Händeklatschen begrüßt.

*DIE JUNGE TRAKTORISTIN* Das ist der Genosse Sachverständige, Arkadi.

*Der Sänger begrüßt die Umstehenden.*

*DIE BÄUERIN RECHTS Es ehrt mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen. Von Ihren Gesängen habe ich schon auf der Schulbank gehört.*

*DER SÄNGER Diesmal ist es ein Stück mit Gesängen, und fast der ganze Kolchos spielt mit. Wir haben die alten Masken mitgebracht.*

*DER ALTE RECHTS Wird es eine der alten Sagen sein?*

*DER SÄNGER Eine sehr alte. Sie heißt »Der Kreidekreis« und stammt aus dem Chinesischen. Wir tragen sie freilich in geänderter Form vor. Jura, zeig mal die Masken.*

*DER ALTE BAUER RECHTS eine der Masken erkennend: Ah, der Fürst Kazbeki!*

*DER SÄNGER Genossen, es ist eine Ehre für uns, euch nach einer schwierigen Debatte zu unterhalten. Wir hoffen, ihr werdet finden, daß die Stimme des alten Dichters auch im Schatten der Sowjettraktoren klingt. Verschiedene Weine zu mischen, mag falsch sein, aber alte und neue Weisheit mischen sich ausgezeichnet. Nun, ich hoffe, wir alle bekommen erst zu essen, bevor der Vortrag beginnt. Das hilft nämlich.*

*STIMMEN Gewiß. Kommt alle ins Klubhaus.*

*Während des Aufbruchs wendet sich der Delegierte an die junge Traktoristin.*

*DER DELEGIERTE zum Sänger: Wie lange wird die Geschichte dauern, Arkadi? Ich muß noch heute nacht zurück nach Tiflis.*

*DER SÄNGER beiläufig: Es sind eigentlich zwei Geschichten. Ein paar Stunden.*

*DER DELEGIERTE sehr vertraulich: Könntet ihr es nicht kürzer machen?*

*DER SÄNGER Nein.*

*Alle gehen fröhlich zum Essen.*

## **1**

### **Das Hohe Kind**

*DER SÄNGER vor seinen Musikern auf dem Boden sitzend, einen schwarzen Umhang aus Schafsfleder um die Schultern, blättert in einem abgegriffenen Textbüchlein mit Zetteln:*

*In alter Zeit, in blutiger Zeit*

*Herrschte in dieser Stadt, »die Verdammte« genannt*

*Ein Gouverneur mit Namen Georgi Abaschwili.*

*Er war reich wie der Krösus.  
Er hatte eine Frau aus edlem Geschlecht.  
Er hatte ein kerngesundes Kind.  
Kein anderer Gouverneur in Grusinien hatte  
So viele Pferde an seiner Krippe  
Und so viele Bettler an seiner Schwelle  
So viele Soldaten in seinem Dienste  
Und so viele Bittsteller in seinem Hofe.  
Wie soll ich euch einen Georgi Abaschwili beschreiben?  
Er genoß sein Leben.  
An einem Ostersonntagmorgen  
Begab sich der Gouverneur mit seiner Familie  
In die Kirche.*

*Aus dem Torbogen eines Palastes quellen Bettler und Bittsteller, magere  
Kinder, Krücken, Bittschriften hochhaltend. Hinter ihnen zwei  
Panzersoldaten, dann in kostbarer Tracht die Gouverneursfamilie.  
DIE BETTLER UND BITTSTELLER Gnade, Euer Gnaden, die Steuer ist  
unerschwinglich. – Ich habe mein Bein im Persischen Krieg eingebüßt, wo  
kriege ich ... – Mein Bruder ist unschuldig, Euer Gnaden, ein  
Mißverständnis. – Er stirbt mir vor Hunger. – Bitte um Befreiung unsres  
letzten Sohnes aus dem Militärdienst. – Bitte, Euer Gnaden, der  
Wasserinspektor ist bestochen.*

*Ein Diener sammelt die Bittschriften, ein anderer teilt Münzen aus einem  
Beutel aus. Die Soldaten drängen die Menge zurück, mit schweren  
Lederpeitschen auf sie einschlagend.*

*SOLDAT Zurück. Das Kirchentor freimachen.*

*Hinter dem Gouverneurspaar und dem Adjutanten wird aus dem Torbogen  
das Kind des Gouverneurs in einem prunkvollen Wägelchen gefahren. Die  
Menge drängt wieder vor, es zu sehen.*

*DER SÄNGER während die Menge zurückgepeitscht wird:*

*Zum erstenmal an diesen Ostern sah das Volk den Erben.  
Zwei Doktoren gingen keinen Schritt von dem Hohen Kind  
Augapfel des Gouverneurs.*